

Solches bewogte denn seinen Nachfolger, Kurfürst Friedrich III. Rat der hölzernen eine steinerner Schleusse zu errichten, um theils der öftern und beschwerlichen Ausbesserungen überhoben zu sein, theils aber auch und ins besondere dadurch die Fierde seiner Reiten zu vermehren.

Der Anfang zu diesem Bau wurde im Sommer, in eben demjenigen Jahre 1694. gemacht, in welchem unsere darauf geprägte Münze zum Vorschein gekommen und in kurzer Zeit zu Stande gebracht.

Solchem nach besteht nun selbige aus den härtesten und besten steinernen Werkstücken, und ist ein Gebäude von immervährend der Dauer. Welche große Kosten und Mühe selbige aber erfordert, solches läset sich hieraus genugsam schlüssen, da sie in der Länge 21. Ruthen, oder 252. Fuß, in der Breite aber 24. Fuß hat.

Man findet übrigens eine Vorstellung von selbiger in Leopolds Theatro machynarum hydrotechnicarum Tab. XLVII. und in Begere Thesauri Brandenburgici T. III. p. 377. welche erstere wir zwar nicht gesehen, die letztere aber vor unsern Augen liegt.

So wol ersehener Begere als der eben angeführte Marperger melden noch von mehreren Schleusen, welche Kurfürst Friedrich III. zu seinen unsterblichen Ruhm mit großen Kosten aufgeführt, und wir achten es nicht für unbillig, so weit der Raum des Bogens hinreicht, von selbigen einige Nachricht zu ertheilen.

Dieser gehören 1.) diejenigen Schleusen, welche in dem drei Meilen langen Graben oder Kanal errichtet werden müssen, der die Oder und Spree miteinander verbindet, und durch welche insbesondere der Transport aus Schlessen ungemein erleichtert wird. Kurfürst Friedrich Wilhelm brachte dieses so oft vorgeschlagene und auch wirklich unternommene aber ins Zieln getathene Werk endlich zu Stande. Nachdem selbiger aber die Schleusen alle von Holz verfertigen ließ, und dabei befunden wurde, daß deren Ausbesserung und Unterhaltung theils sehr vieles koste, so resolvirte Kurfürst Friedrich III. 1697. anstat der hölzernen, steinerner aufzuführen zu lassen.

Im Jahr 1699. den 1. Julius, als am Geburtstage des Kurfürsten wurde der Stein zur ersten Schleusse bei dem sogenannten Neuen-Haus gelegt, und nachdem der Bau vollzogen worden, folgende Aufschrift dabei in Stein gehauen:

Fossam inter Spream & Viadram, quae summo per universum Imperium Romanum Commercialium incremento Oceanum Germanicum cum Mari Balthico coniungit Divus FRIDERICVS WILHELMVS Magnus EI. Brand. Maximis Progenitoribus frustra tentant, admirando successu primus perfecit, Dn. FRIDERICVS III. EI. Brand. Patriae Virtutis & Divini Instituti Haeres, dilapsio per aetatem sublicio stratumine alvei solum fluxum nova fistulatione & palis robustissimis firmavit, Cataracten hunc saxeo munimento solidavit, & Die suo natali ipsis Kal. Iul. A. M. D. C. XCIX. inter acclamationes plaususque Populorum, exordium operis primum lapidem poni iussit.

Im Jahre 1701. wurde zur Errichtung der zweiten Schleusse an dem Eissenhammer, an eben desselben geburtstage geschritten, und dithfalls folgende Aufschrift zur Nachwelt zum Andenken aufgestellt:

Operum immortalium Felicissimus Auctor FRIDERICVS, I. Rex Borussiae*) primo ineuntis seculi anno secundam Cataractam pro lignea lapideam, pro fragili aeternam, pro gemina & interrupta simplicem & continuam novae Fossae circumdaturus hunc lapidem, primum eius ad firmitatem fundamentum, ultimum ad posteritatem Monumentum die natali I. Iul. MDCCI. optimis auspiciis colloari iussit.

Im folgenden Jahre wurde weiter fortgefahren, und auf solche Weise in allen 11. Schleusen gebaut, deren Orte, Namen und noch mehrere Aufschriften man beim Marperger im angeführten Buche S. 6 u. f. antreffen wird.

Es hat aber eben dieser Friedrich III. auch 2.) durch ganz neue Wassergebäude sich großen Ruhm erworben und die Schiffart ungemein befördert. Dahin insbesondere gehöret, daß selbiger den Saalfus von Halle aus, bis an die Elbe dergestalt schiffbar gemacht, daß nun große mit Waaren beladene Laffschiffe von Hamburg herauf bis nach Halle kommen können.

Wel aber selches ohne Verfertigung verschiedener Schleusen nicht geschehen konte; als mußten sieben derselben gemacht werden. Davon sechs auf königliche, die siebende aber auf des Fürsten von Anhaltbernburg Kosten gebaut sind. Sie sind alle von Quadersteinen fest und dertlich aufgemauert, jede beim Eingang 18. Fuß, in der Mitte aber 20½ Fuß breit und 220. Fuß lang, in der Höhe aber sind sie verschiednen.

Es sol jede derselben mehr als 20000 Reichsthaler zu bauen gekostet haben. Sie stehen aber nicht in der Saale, sondern in einem neben derselben gemachten Graben, weil die Schnelligkeit des Flusses und die auf demselben gebauete viele Mühlen und Wehren es nicht anders haben zulassen wollen.

Die anschließste und merkwürdigste unter diesen Schleusen ist die zu Trotha eine halbe Meile von Halle. Zu welcher der König, als noch damaliger Kurfürst den 3. Julius 1694. und zwar gleich nach volbrachter Stiftung der neueröffneten Universität zu Halle, seliglich zu einer recht merkwürdigen Zeit, den ersten Grundstein gelegt, dessen zum ewigen Andenken, noch folgende in Stein gebauete Schrift zu lesen:

FRIDERICVS III. Elector. Brand. III. Iulii An. MDCXCIV. III. ab Inaugur. Academ. Hall. Die. Prim. ad Sal. Navig. posuit Lapidem.

*) Es ist bekannt daß Kurfürst Friedrich III. unter dem Namen Friedrichs I. im Jahr 1701. den Titel eines Königs von Preussen annahm, und sich zu Königsberg die Krone selbst auf sein Haupt setzte.